



Jahresbericht 2008

Stiftung Pensionskasse
Blaues Kreuz der deutschen Schweiz

8005 Zürich

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Pensionskasse Blaues Kreuz
der deutschen Schweiz, Zürich
p.Adr. Christoph Buser
Steinenbühl 63
4417 Ziefen

Telefon: 061 933 92 00
Fax: 061 933 92 01
E-Mail: info@pk-blaueskreuz.ch

Jahresbericht 2008

Pensionskasse

Blaues Kreuz der deutschen Schweiz, Zürich

Inhalt

Inhaltsverzeichnis	3
Bericht des Präsidenten	4
Bericht des Geschäftsführers	5
Bestandesrechnung 2008 nach GAAP FER 26	6
Betriebsrechnung 2008 nach GAAP FER 26	7
Bericht der Revisoren	8 / 9
Anhang	
1 Grundlagen und Organisation	10 / 11
2 Aktive Mitglieder und Rentner	12
3 Art der Umsetzung des Zwecks	12
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	13
5 Versicherungstechnische Risiken	14 / 15 / 16
Risikodeckung / Deckungsgrad	
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	17 / 18 / 19
7 Auflagen der Aufsichtsbehörde	19
Bestandes-Entwicklung Versicherte / Rentner	20
Geschäftsmässige und rechtliche Organisation der Pensionskasse	21
Begriffe aus der 2. Säule / ASIP – Schweizerischer Pensionskassenverband	22

Bericht des Präsidenten

Das vergangene Jahr 2008 spricht für sich, darüber müsste ich gar nicht mehr schreiben. Was von einigen Experten im 2007 befürchtet wurde, ist eingetreten: die Kettenreaktion aufgrund der Bankenkrise in den USA, die nun eine weltumfassende Finanzkrise ausgelöst hat; sie verursachte eine globale Rezession.

In der Pensionskassen-Rechnung hinterliess die Finanzkrise tiefe Spuren. Der Deckungsgrad fiel von 113,6 % auf 93,3 %, also um über 20 %. Trotz dieser Unterdeckung ist unsere Pensionskasse nach wie vor solide finanziert. Weiter gibt der Deckungsgrad an, ob alle Verpflichtungen per sofort bar wären, was ja in einer Vorsorgeeinrichtung im Normalfall nie der Fall sein wird. Das gilt es einfach zu relativieren.



Ich will überhaupt nichts beschönigen, wir hatten ein verlustreiches Jahr, was die Anlagen betrifft. Ein Deckungsgrad unter 100 % ist ungenügend und muss mindestens wieder 100 % sein. Trotzdem bescheinigt uns der Bericht des Pensionskassen-Experten einen guten Zustand unserer Pensionskasse sowie weitsichtige Rückstellungen und Absicherungen. Das wird die grosse Herausforderung in den kommenden Jahren sein, gewisse Massnahmen treffen zu müssen, die hohe Leistungen reduzieren und trotzdem gesamthaft nicht zum Nachteil der Versicherten ausfallen werden.

Dem Umstand, dass unserer Kasse trotz negativen Anlage-Ergebnisses viel Positives attestiert wird, verdanken wir dem erfolgreichen Zusammenarbeiten zwischen Stiftungsrat und der Geschäftsstelle. Meinem Team im Stiftungsrat darf ich wirklich von Herzen ein grosses Dankeschön aussprechen; es ist nicht einfach ein Gremium, das sein muss und einfach nur zustimmt, was vorgelegt wird, sondern alle Beteiligte sind aktiv, denken mit, stellen kritische Fragen, entscheiden nach regen Diskussionen: kurz, der Stiftungsrat nimmt seine grosse Verantwortung in der Pensionskassen-Führung wahr.

Leider musste die Pensionskasse von ihrem Stiftungsrat und ehemaligen Geschäftsführer René Flückiger, Abschied nehmen. Er verstarb unerwartet in seinem 71. Altersjahr. Seine humorvolle und fröhliche Art fehlt uns.

Meinen grossen Dank will ich unserem Geschäftsführer und seiner Ehefrau aussprechen; ihnen ist das Wohl unserer Kasse sehr wichtig, was sich klar in der guten Qualität ihrer Arbeit niederschlägt. Es besteht eine gut organisierte Geschäftsstelle mit hervorragenden Arbeitsleistungen.

Weil wir wissen, dass wir unsere Arbeit und Aufgaben im Stiftungsrat wie auf der Geschäftsstelle unserem Gott anvertrauen können, dürfen wir gelassen in die Zukunft schauen, auch wenn uns das manchmal schwer fällt. Gottes Wort sagt dazu in Psalm 37,5:

„Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“

Stefan Frey
Präsident der Stiftung

Jede Krise birgt auch Chancen



Es fällt schwer, das Geschäftsergebnis 2008 zu präsentieren. Denn in den letzten sechs Jahren reihte sich Erfolgsmeldung an Erfolgsmeldung. Sogar 2007, als die Krise bereits ein halbes Jahr alt war, durfte die Pensionskasse von einem guten Ergebnis berichten. Und nun das. In einem einzigen Jahr schmolzen 6,3 Mio. Franken unserer Vermögensanlagen an den Börsen dahin. Der Verlust musste zwar nicht durch Aktienverkäufe realisiert werden, jedoch bescherten uns die tiefen Aktien- und Obligationenkurse per 31.12. hohe Buchverluste. Und 2009 ging die Talfahrt vorerst noch weiter. Die Trendwende setzte erst Mitte März ein. Seither geht es wieder aufwärts und das sehr erfreulich: allein der April machte die Verluste der ersten drei Monate 2009 wieder wett. Ist es nur ein Zwischenhoch? Niemand kennt die Zukunft. Doch wir gehen davon aus, dass die Talsohle an den Börsen durchschritten ist.

Ende 2008 kontrollierte nicht nur der gesetzliche Revisor unsere Geschäftsergebnisse. Alle drei Jahre muss sich die Pensionskasse zusätzlich auch beim Versicherungsexperten auf den Prüfstand stellen. Zumindest aus Sicht dieser beiden externen, gesetzlichen Kontrollstellen darf der Stiftungsrat zufrieden sein:

- Die Revision bestätigte der Stiftung für 2008 eine saubere Rechnungsführung. Alle vorgeschriebenen versicherungstechnischen Rückstellungen sind zu 100% getätigt.
- Die Struktur unserer Pensionskasse ist fundiert. Sie bietet günstige Voraussetzungen, um die verlorenen Börsenanlagen in angemessener Frist wieder zurück zu gewinnen.
- Die Pensionskasse hält das erforderliche Gleichgewicht zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber Versicherten und Rentnern einerseits und deren Finanzierung andererseits. Ein ausgewogenes Gesundheitsattest also, würde der Mediziner sagen.
- Die Sanierungs-Massnahmen des Stiftungsrates – wir informierten darüber alle Versicherten und Rentner schriftlich im April 2009 – gehen in die richtige Richtung. Sie entsprechen einem Mindestmass, was Gesetz und Verordnung vorschreiben.

Es ist dem Stiftungsrat wichtig, mit möglichst wenigen Nachteilen für alle wieder aus der Krise zu kommen. Zusätzlich möchte er aus dieser weltweiten Finanzkrise lernen, um es beim nächsten Mal besser zu machen, um krisenresistenter zu sein. Deshalb wird 2009 das Management der Vermögensanlage unserer Pensionskasse überprüft und allfällige Massnahmen getroffen.

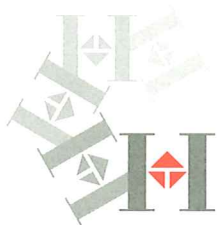
Stiftungsrat und Geschäftsführer ist es ein grosses Anliegen, allen Versicherten und allen Rentnern eine sichere und starke zweite Säule der Altersvorsorge anzubieten. Diesem Anspruch fühlen sie sich verpflichtet – heute und in Zukunft.

Christoph Buser
Geschäftsführer

BILANZ	Index Anhang	31.12.2008 CHF	31.12.2007 CHF
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	64	32'842'379.76	37'629'312.57
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen		3'271'616.60	5'839'785.70
Forderungen gegenüber Dritten		227'934.85	286'435.45
Forderungen gegenüber Arbeitgeber		191'468.34	62'718.94
Obligationen Schweiz		10'815'025.00	10'883'875.00
Obligationen Ausland		7'289'826.97	7'637'044.76
Aktien, AS, PS Schweiz		6'708'558.00	7'390'034.00
Aktien, AS, PS Ausland		1'720'863.00	3'293'622.72
Fondsvermögen und Zertifikate		1'407'086.00	985'795.00
Hypothekendarlehen Schweiz		830'000.00	830'000.00
Hypothekendarlehen an Arbeitgeber		380'000.00	420'000.00
Darlehen an Arbeitgeber	68	0.00	0.00
Mobilien und Einrichtungen		1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzung		389'327.90	435'277.00
Aktive Rechnungsabgrenzung		16'031.15	9'907.00
Marchzinsen		373'296.75	425'370.00
Aktiven aus Versicherungsverträgen	5x	0.00	0.00
Total Aktiven		33'231'707.66	38'064'589.57
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		213'182.85	51'439.55
Freizügigkeitsleistungen und Renten		191'550.70	23'456.15
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		13'753.55	27'827.60
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitgeber		7'878.60	155.80
Passive Rechnungsabgrenzung		33'500.00	8'500.00
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		35'346'898.67	33'458'018.67
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	52	22'195'336.07	21'290'504.82
WEF Vorbezug für Wohneigentumsförderung	52	-873'906.40	-787'486.15
Vorsorgekapital IV- und Hinterlassenenrentner	54	1'818'706.00	2'150'000.00
Vorsorgekapital Rentner	54	9'557'330.00	8'320'000.00
Technische Rückstellungen Tod- und IV-Risikofonds	55	755'000.00	755'000.00
Technische Rückstellungen Zunahme Lebenserwartung		504'562.00	420'000.00
Technische Rückstellungen Schwankungen Risikoverlauf		729'871.00	650'000.00
Technische Rückstellungen Rücktrittsalter 63-Fonds		660'000.00	660'000.00
Wertschwankungsreserve	63	0.00	4'529'000.00
Freie Mittel		-2'361'873.86	17'631.35
Stand zu Beginn der Periode		17'631.35	31'388.16
Aufwandüberschuss		-2'379'505.21	-13'756.81
Total Passiven		33'231'707.66	38'064'589.57

BETRIEBSRECHNUNG

	Index Anhang	2008 CHF	2007 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	52	2'972'045.25	2'826'330.55
Beiträge Arbeitnehmer		1'260'520.75	1'171'850.50
Beiträge Arbeitgeber		1'637'519.35	1'524'773.05
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		59'800.00	121'000.00
Zuschüsse Sicherheitsfonds		14'205.15	8'707.00
Eintrittsleistungen	52	1'676'446.00	1'816'772.86
Freizügigkeitseinlagen		1'676'446.00	1'816'772.86
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung		0.00	0.00
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		4'648'491.25	4'643'103.41
Reglementarische Leistungen		-981'814.55	-1'108'348.60
Altersrenten		-672'411.00	-685'872.00
Hinterlassenenrenten		-140'886.00	-134'643.00
Invalidenrenten		-71'844.00	-97'599.00
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-96'673.55	-190'234.60
Ausserreglementarische Leistungen		-3'000.00	-3'000.00
Austrittsleistungen	52	-2'368'600.00	-2'330'509.20
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-2'011'452.55	-2'266'209.20
Vorbezüge WEF/Scheidung		-357'147.45	-64'300.00
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-3'353'414.55	-3'441'857.80
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	52	-1'888'880.00	-690'231.14
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-3'595'233.45	-3'658'589.86
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		2'937'264.35	2'636'331.01
Bildung / Auflösung WEF Vorbezug		73'913.40	64'300.00
Bildung Vorsorgekapital Rentner u. IV		-2'050'627.00	-954'162.54
Auflösung Vorsorgekapital Rentner u. IV		1'144'591.00	877'626.00
Bildung / Auflösung Tod- und IV-Risikofonds		0.00	870'000.00
Bildung / Auflösung Rückst. Lebenserwartung		-84'562.00	-73'000.00
Bildung / Auflösung Rückst. Risikoverlauf		-79'871.00	74'000.00
Bildung / Auflösung Rückst. Renten 63-Fonds		0.00	-10'000.00
Verzinsung des Sparkapitals		-234'355.30	-516'735.75
Versicherungsaufwand	51	-42'935.00	68'199.80
Versicherungsprämien		-42'935.00	68'199.80
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-636'738.30	579'214.27
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	67	-5'969'302.95	-85'958.78
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen		96'635.51	146'935.07
Obligationen Schweiz, Ausland		-920'378.97	25'577.74
Aktien, Anteils- und Partizipationsscheine, Fondsvermögen		-5'080'825.88	-183'386.88
Hypothekendarlehen		44'723.20	45'969.90
Darlehen an Arbeitgeber		0.00	0.00
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		-109'456.81	-121'054.61
Sonstiger Ertrag		-1'638.21	-375.30
Übrige Erträge		-1'638.21	-375.30
Verwaltungsaufwand		-300'825.75	-277'637.00
Verwaltungsaufwand		-300'825.75	-277'637.00
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve		-6'908'505.21	215'243.19
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	63	4'529'000.00	-229'000.00
Aufwandüberschuss / Vorjahr Ertragsüberschuss		-2'379'505.21	-13'756.81



HEHLEN TREUHAND AG

Wirtschaftsprüfung
Unternehmensberatung
Steuerberatung

4153 Reinach BL, Hauptstrasse 8
Telefon 061 717 83 33
Fax 061 717 83 31
E-mail info@hehlen-treuhand.ch
Internet www.hehlen.ch

Postfach 929, 4153 Reinach 1

Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat der

**Pensionskasse des Blauen
Kreuzes der deutschen Schweiz
Mattengasse 52
8005 Zürich**

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse des Blauen Kreuzes der deutschen Schweiz, Zürich für das am 31.12.2008 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 2'361'873.86 und einen Deckungsgrad von 93.3% aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Ziff. 6erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;

- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Der Stiftungsrat hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Reinach, den 20. Mai 2009

HEHLEN TREUHAND AG



Daniel Martin
Revisionsexperte RAG
Mandatsleiter



i.V. Simone Busing
Revisorin RAG

Jahresrechnung bestehend aus

- Bilanz am 31. Dezember 2008
- Betriebsrechnung 2008
- Anhang der Betriebsrechnung 2008

ANHANG

1 Grundlagen und Organisation

11 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen „Pensionskasse des Blauen Kreuzes der deutschen Schweiz“ besteht eine mit öffentlicher Urkunde vom 7. September 1944 im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG errichtete Stiftung.

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmenden des Blauen Kreuzes, der angeschlossenen Organisationen und weiterer Werke oder Firmen**), sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Der Anschluss einer verbundenen Unternehmung erfolgt aufgrund einer schriftlichen Anschlussvereinbarung, die der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis zu bringen ist.

Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge betreiben, einschliesslich Unterstützungsleistungen in Notlagen, wie bei Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit.

**) Für den Einbezug des Arbeitgebers sind Art. 4 Abs. 2 und Art. 44 Abs. 1 BVG massgebend.

12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung erfüllt das BVG Obligatorium und ist im Register für berufliche Vorsorge (Reg-Nr. ZH 0602) eingetragen. Sie bietet jedoch auch über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge an. Sie entrichtet Beiträge an den Sicherheitsfonds BVG.

13 Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde	Datum: 17.01.2007	
Geschäfts-/Organisationsreglement	Datum: 01.01.2007	
Vorsorgereglement	Datum: 01.01.2006	
WEF Ergänzung zu Art. 24 VR	Datum: 01.01.2007	
Anlagereglement inkl. Anhänge	Datum: 01.01.2007	
Fondsreglement	Datum: 01.01.2006	
Reglement Teilliquidation	Datum: 01.01.2006	enthalten im Vorsorgereglement (Anhang A); überarbeitet
Rückstellungsreglement	Datum: 01.01.2009	

14 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

		<u>Funktion</u>		<u>Amts-dauer</u>	<u>AG / AN</u>
Stiftungsrat					
Stefan	Frey	Präsident	1)*	01.01.06-31.12.09	AG
Siegfried	Wiedemann	Vizepräsident	1)	01.01.06-31.12.09	AG
Andreas	Vetsch	Aktuar	1)*	01.01.06-31.12.09	AG
Urs	Ambauen			01.01.06-31.12.09	AG
Therese	Bissegger			01.01.06-31.12.09	AN
Michael	Bürki			01.01.06-31.12.09	AN
Gabriela	Emmenegger			01.01.06-31.12.09	AN
Christine	Wiedmer			Dez 2008-31.12.09	AN
Geschäftsführer					
Christoph	Buser	Steinenbühl 63 4417 Ziefen	1)*	1) zeichnungsberechtigt zu Zweien * Mitglied der Anlagekommission	
Telefon		061 933 92 00			
Fax		061 933 92 01			
E-Mail		info@pk-blaueskreuz.ch www.pk-blaueskreuz.ch			

15 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG Dornacherstrasse 230, 4058 Basel Herr Ernst Sutter / Herr René Sonderegger
Kontrollstelle	HEHLEN TREUHAND AG Hauptstrasse 8, 4153 Reinach BL Herr Daniel Martin (leitender Revisor)
Aufsichtsbehörde	Amt für berufliche Vorsorge des Kantons Zürich, Reg. Nr. 0602 Nordstrasse 20, 8090 Zürich Herr lic. jur. Donat Walser

16 Angeschlossene Arbeitgeber

31.12.2008

31.12.2007

1 Blaues Kreuz, Zentralverband, Bern	4	4
2 Blaues Kreuz, Kantonalverband Aargau / Luzern	7	7
3 Blaues Kreuz, Kantonalverein Baselland	12	9
4 Blaues Kreuz, Kantonalverband Basel-Stadt	5	5
5 Blaues Kreuz, Kantonalverband Bern	36	35
6 Blaues Kreuz, Kantonalverband Graubünden	6	8
7 Beratungsstelle für Alkohol- & andere Suchtprobleme SH *		4
8 Blaues Kreuz, Kantonalverband St.Gallen / Appenzell	6	5
9 Blaues Kreuz, Kantonalverband Thurgau	3	3
10 Blaues Kreuz, Kantonalverband Zürich	20	19
11 Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL, Liestal	36	37
12 Blaukreuz-Ferienheim "Heimetli", Nesslau	4	5
13 BK Prävention+Gesundheitsförderung, FA Graubünden Chur ***	1	1
14 Blaueskreuz Kantonalverband Schaffhausen **	1	1
15 Blaukreuz-Verlag Bern, Bern	1	1
16 BK Kinder- u. Jugendwerk Regionalverb. TG / SH Weinfelden ***	12	10
17 Bücherstübli "Eckstein", Laupen	1	1
18 BK Fachstelle für Suchtprävention, Solothurn ***	3	1
19 BK der deutschen Schweiz, BrockiShop Thun, Bern ***	6	6
20 "Gott gibt - gib weiter", Ostermundigen	1	1
21 "Heartbreak" Vineyard Movement, Liestal	1	1
22 Internationaler Bund des Blauen Kreuzes, Basel	5	4
23 BK Prävention+Gesundheitsförderung, Deutschschweiz, Bern ***	15	13
24 Multikulturelle Suchtberatungsstelle beider Basel, Liestal	8	7
25 Verein für Gesundheitsförderung, Freiburg	4	4
26 Wohnheim "Felsengrund", Stein (Toggenburg)	10	11
28 Wohnheim "Rütihus", Frenkendorf	16	15
29 Brockenstube Pfyn	4	3
30 Grimm + Ulrich GmbH, Burgdorf	1	1
31 Kinder- und Jugendwerk des Blauen Kreuzes SG / APP	1	1
33 Verein Integration Nordwestschweiz, Pratteln	7	7
34 ICP Institut f.Christl. Psychologie, Therapie u.Pädagogik,Wattenwil	4	6
35 Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk BL, Liestal	7	5
36 Verein stadtmuur, Winterthur ***	3	3
39 Stiftung sbe, für berufliche und soziale Eingliederung, Wattenwil ***	49	50
41 Reformierte Kirchgemeinde Bubendorf	1	1
42 UniFair GmbH, Pratteln	1	1
43 ulrich-media GmbH, Meikirch	3	2
46 Soul Works Fondation, Liestal	1	1
47 Computer Punkt AG, Eschlikon	2	2
48 Kompaktbau GmbH, Sissach ***	1	1
50 Creati-F Finance, Mühlethurnen	1	1
99 Pensionskasse Blaues Kreuz	2	2
Diverse	4	4
	<u>316</u>	<u>309</u>

* Auflösung ** Anschluss KV St. Gallen *** Namensänderung
BK ist die Abkürzung für Blaues Kreuz

2 Aktive Mitglieder und Rentner

21	Aktive Versicherte	31.12.2008	31.12.2007
	Mitarbeiterplan		
	Männer	148	144
	Frauen	168	165
	Total Aktive Versicherte	<u>316</u>	<u>309</u>
22	Rentenbezüger	31.12.2008	31.12.2007
	Altersrentner	35	35
	Invalidenrentner	13	14
	Waisen- und Kinderrentner	6	5
	Ehegattenrentner	11	11
	Total (Anzahl)	<u>65</u>	<u>65</u>

3 Art der Umsetzung des Zwecks

31 Erläuterung des Vorsorgeplans

Leistungsart: Autonome Kasse mit Beitragsprimat

Die Pensionskasse erfüllt das BVG und bietet gleichzeitig eine überobligatorische Vorsorge an (umhüllende Kasse).

32 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Beitragsprimat	Altersvorsorge		Risikovorsorge		Total
Beitragsalter	AN	AG	AN	AG	
18 bis 24			1.2 %	1.8 %	3.0 %
25 bis 34	3.5 %	3.5 %	2.5 %	5.5 %	15.0 %
35 bis 44	4.5 %	4.5 %	2.0 %	4.5 %	15.5 %
45 bis 54	5.0 %	6.5 %	2.5 %	2.5 %	16.5 %
55 bis 65	5.0 %	8.5 %	2.5 %	0.5 %	16.5 %

33 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Für Frauen und Männer der Jahrgänge 1942 bis 1953 sind Übergangsregelungen zu beachten. Das Pensionierungsalter ist zwischen Alter 60 und 65. Wird das Arbeitsverhältnis über das 63. Altersjahr hinaus fortgesetzt, so wird die Rente aufgeschoben und entsprechend erhöht. Die Beitragspflicht endet spätestens mit dem Erreichen des AHV-Rentenalters. Bei einer Pensionierung vor dem Alter 63 wird die lebenslange PK-Rente entsprechend gekürzt.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen wird die Rechnungslegung 2008 nach Swiss GAAP FER 26 durchgeführt.

42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze sind im Anlagereglement festgehalten und richten sich nach den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Die kurrenten Wertpapiere sind zu Kurswerten eingesetzt. Die Jahresrechnung wird jeweils auf den 31. Dezember abgeschlossen.

43 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Bei den Bewertungsgrundsätzen wurden keine Änderungen vorgenommen. Die Rechnungslegung erfolgt nach Swiss GAAP FER 26, d.h. die Erfolgsrechnung wird in Staffelform dargestellt.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

51 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Seit dem 1.1.2006 besteht ein Stop-Loss Vertrag mit der Basler Versicherung, Basel

Stichdaten:	Rückversicherte Periode 1 Jahr (stillschweigende Weiterführung, wenn keine Kündigung vor Ablauf der Vertragsdauer)
Selbstbehalt:	2,96% der versicherten Lohnsumme zu Beginn der Abrechnungsperiode
Höchstenschädigung:	pro Schadenfall 5,08% der versicherten Lohnsumme zu Beginn der Abrechnungsperiode, maximal jedoch 0,9 Mio.
Prämie pro Jahr:	2,35‰ der mittleren versicherten Lohnsumme

52 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	31.12.2008	31.12.2007
	CHF	CHF
Stand der Sparguthaben am 1.1.	20'503'018.67	19'028'324.07
Sparbeiträge Arbeitnehmer	828'968.60	768'992.30
Sparbeiträge Arbeitgeber	1'030'018.85	951'824.70
Weitere Beiträge und Einlagen	59'800.00	121'000.00
Freizügigkeitseinlagen	1'676'446.00	1'816'772.85
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	-	0.00
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-2'011'452.55	-2'266'209.20
Vorbezüge WEF/Scheidung	-357'147.45	-64'300.00
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-642'577.75	-370'121.80
Verzinsung des Sparkapitals 2.75%	234'355.30	516'735.75
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte	21'321'429.67	20'503'018.67
Anzahl Sparkonten Aktive Versicherte (ab Alter 25)	298	295

53 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2008	31.12.2007
	CHF	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	12'010'279.72	11'003'418.99
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	2,75%	2,5 %

54 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	31.12.2008	31.12.2007
	CHF	CHF
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	10'470'000.00	10'286'990.06
Rückführung Austrittsleistung	0.00	106'473.40
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	906'036.00	76'536.54
Total Vorsorgekapital Rentner	11'376'036.00	10'470'000.00
Anzahl Rentner (Details siehe 22)	65	65

Im Jahr 2008 wurde kein Teuerungsausgleich an die Rentner ausbezahlt.

55 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Per 1.1.2009 wurde ein neues versicherungstechnisches Gutachten erstellt.

Der Deckungsgrad der Stiftung hat sich in der Berichtsperiode von 112.7% auf 93.3% verschlechtert. Der versicherungstechnische Überschuss in der Höhe von CHF 3.9 Mio. per 31.12.2005 hat sich um CHF 6.3 Mio. vermindert und ergibt per 31.12.2008 einen Fehlbetrag von CHF 2.4 Mio. In der Deckungsgradverschlechterung um weitere 1.2%-Punkten eingeschlossen ist die Reduktion des technischen Zinssatzes von 4% auf 3.5%, ohne diese würde der Deckungsgrad bei 94.5% liegen.

Der Grund für die Verschlechterung der finanziellen Situation sind im wehentlichen die aufgrund der Krise an den Finanzmärkten fehlenden Vermögenserträge. Technische Verluste entstanden ebenfalls bei der Bildung von technischen Rückstellungen und dem Risikoverlauf der Rentenbzüger. Diese technischen Verluste konnten jedoch durch die gut bemessenen Risikobeiträge mehr als ausgeglichen werden.

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 25. November 2008 Sanierungsmassnahmen beschlossen und diese bereits für das Jahr 2008 wirksam werden lassen (Minderverzinsung auf den Altersguthaben der weitergehenden Vorsorge). Für das Jahr 2009 gilt ebenfalls für die Altersguthaben der weitergehenden Vorsorge eine Nullverzinsung. Zusammen mit der grundsätzlichen Beibehaltung der Anlagestrategie dürfte die Stiftung in drei bis vier Jahren die Unterdeckung behoben haben, vorausgesetzt, die Erholung der Finanzmärkte gerät nicht wieder ins Stocken. Mit diesen Erwartungen und dank der günstigen Passivenstruktur schlagen wir dem Stiftungsrat auch vor, vorerhand auf weitere Sanierungsmassnahmen zu verzichten.

56 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die technische Rückstellung für anwartschaftliche Renten (Schwankungen im Risikoverlauf bei kleinen Rentnerbeständen) wurde aufgrund der per 01.07.2006 in Kraft tretenden Fachrichtlinie FRP 2 für das Jahr 2008 gebildet.

Zusammensetzung Technische Rückstellungen	31.12.2008	31.12.2007
	CHF	CHF
Technische Rückstellungen für Tod- und IV-Risikofonds	755'000.00	755'000.00
Technische Rückstellungen Zunahme Lebenserwartung	504'562.00	420'000.00
Technische Rückstellungen für anwartschaftliche Renten	729'871.00	650'000.00
Technische Rückstellungen für Rücktrittsalter 63	660'000.00	660'000.00
Total Technische Rückstellungen	2'649'433.00	2'485'000.00

57 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

	31.12.2008	31.12.2007
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapitalien und Technischen Rückstellungen am 1.1.	33'458'018.67	32'661'314.13
Rückführung Austrittsleistung	0.00	106'473.40
Wertveränderung aus Anpassung von Berechnungsgrundlagen	0.00	0.00
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	1'888'880.00	690'231.14
Total Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen	35'346'898.67	33'458'018.67

59 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	31.12.2008	31.12.2007
	CHF	CHF
Erforderliche Vorsorgekapitalien und Technischen Rückstellungen	<u>35'346'898.67</u>	<u>33'458'018.67</u>
Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen	35'346'898.67	33'458'018.67
Wertschwankungsreserve	0.00	4'529'000.00
Stiftungskapital, Freie Mittel	<u>-2'361'873.86</u>	<u>17'631.35</u>
Mittel, zur Deckung der reglement. Verpflichtungen verfügbar	<u>32'985'024.81</u>	<u>38'004'650.02</u>
Deckungsgrad	<u>93.3%</u>	<u>113.6%</u>

Der technische Zinssatz wird mit 3.5% berechnet. Das Deckungskapital senkt sich gegenüber dem Vorjahr um 20.3% auf 93.3%. Es wurden alle technischen Rückstellungen überprüft und entsprechend den Vorgaben aus der letzten Versicherungstechnischen Bilanz angepasst. Die Versicherungstechnische Bilanz wurde per 1.1.2009 erstellt.

Verzinsung 2008 / Massnahmen bei Unterdeckung (Beschluss 25.11.2008)

Der Stiftungsrat berät mögliche Massnahmen bei einer allfälligen Unterdeckung aufgrund der Börsensituation per 31.12.2008 bezüglich:

- Verzinsung der Altersguthaben
- Anpassung der Beiträge der aktiv Versicherten
- Reduktion des Umwandlungssatzes
- Auftragserteilung zur Verbesserung der Ertragskraft der Anlagen

Der Stiftungsrat entscheidet Folgendes:

- | | | |
|-------------|---------------------------------|-------------------|
| -Verzinsung | - BVG – Kapital mit 2,75 % p.a | |
| | - überobligatorischer Sparteil: | |
| | - Deckungsgrad kleiner 90 % | 0,0 % Verzinsung |
| | - Deckungsgrad 90 % - 95 % | 1,0 % Verzinsung |
| | - Deckungsgrad 95 % -100 % | 2,75 % Verzinsung |
| | - Deckungsgrad höher 100 % | 3,0 % Verzinsung |

Weitere mögliche Massnahmen werden je nach Situation geprüft.

Zudem wird die Anlagesituation auf Optimierungsmöglichkeiten durch eine externe Stelle untersucht. Ein entsprechender Auftrag ist gleichzeitig erteilt.

Verzinsung 2009 / Massnahmen bei Unterdeckung (Beschluss 17.03.2009)

- | | |
|-------------|--------------------------------------|
| -Verzinsung | - BVG – Kapital mit 2 % p.a |
| | - überobligatorischer Sparteil 0,0 % |

Weitere mögliche Massnahmen werden je nach Situation geprüft.

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

61 Organisation der Anlagentätigkeit, Anlagereglement

Das Anlagereglement und der Anhang zum Anlagereglement wurden im Jahr 2006 neu überarbeitet und vom Stiftungsrat per 20.2.2007 genehmigt.

Die Mitglieder der Anlagekommission sind:
Jakob Etter, Präsident der Anlagekommission
Stefan Frey, Stiftungsratspräsident
Andreas Vetsch, Aktuar
Christoph Buser, Geschäftsführer

Die Pensionskasse hat keine Vermögensverwaltungsmandate erteilt. Die taktische Asset Allocation wird durch die Anlagekommission festgelegt und durch den Stiftungsrat genehmigt. Die Umsetzung und die Titelauswahl erfolgten durch den Präsidenten und den Geschäftsführer. Die Anlagekommission tagt 2 bis 4 mal pro Jahr, der Stiftungsrat wird an jeder Sitzung über die Wertschriftengeschäfte und den laufenden Stand der Vermögensanlagen sowie die daraus resultierenden Kurs-, Währungs- und Ertragsentwicklungen mündlich und schriftlich orientiert. Liegenschaften werden keine gehalten.

Im Jahr 2008 wurden weder an Mitglieder des Stiftungsrates noch an Mitglieder der Anlagekommission Retrozessionen vergütet.

63 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	31.12.2008	31.12.2007
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	4'529'000.00	4'300'000.00
Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	-4'529'000.00	229'000.00
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	0.00	4'529'000.00
 Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)	 4'191'000.00	 4'121'000.00
Reservebildung bei der Wertschwankungsreserve	-4'191'000.00	408'000.00

Im Fondsreglement, gültig ab 1.1.2006, hat der Stiftungsrat die Definition der Minimal-Dotation der Höhe der Wertschwankungsreserve festgelegt. Die Höhe der Wertschwankungsreserve beträgt 15% der Wertschriftenanlagen. Die Risikofähigkeit der Pensionskasse des Blauen Kreuzes der deutschen Schweiz ist eingeschränkt, die Wertschwankungsreserven wurden vollständig aufgelöst.

64 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	Zus.setzung 31.12.2008 CHF	Anteile effektiv %	Strategie PK Blaues Kreuz
Flüssige Mittel in CHF Flüssige Mittel in FW Marchzinsen Forderungen u.aktive Rechnungsabgr.	2'102'497.60 1'169'119.00 373'296.75 435'435.35	12.30%	2.0% - 30%
Obligationen Schweiz CHF	10'815'025.00	32.50%	30.0% - 50.0%
Obligationen Ausland CHF Obligationen Ausland FW	2'393'150.00 4'896'676.97	21.90%	10.0% - 25.0%
Aktien Schweiz CHF Aktien Ausland CHF Aktien Ausland FW	6'708'558.00 1'487'350.00 233'513.00	25.40%	20.0% - 40%
Immobilien-Kollektive Anlagen Hypotheken grundpfandgesichert Darlehen	1'407'086.00 1'210'000.00 -	7.90%	5.0% - 15.0%
Direkt- und Kollektivanlagen Engagements aus Derivaten Total Engagements	33'231'707.67 33'231'707.67	100.00%	

Per 31.12.2008 wurden die Anlagevorschriften BVV2 Art. 50 und folgende eingehalten. Die Anlagestrategie der Pensionskasse wurde eingehalten.

67 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

	Anteil per 31.12.2008	31.12.2008 Performance	31.12.2007 Performance
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	-2%	2.95%	2.52%
Obligationen Schweiz, Ausland	15%	-5.08%	0.14%
Aktien, Anteils- und Partizipationsscheine, Fondsvermögen	85%	-51.65%	-1.57%
Hypothekendarlehen	-1%	3.70%	3.68%
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	2%		
	100%		
Brutto-Performance vor Kosten		-17.84%	0.09%
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		-0.33%	-0.32%
Netto Performance nach Kosten		-18.18%	-0.23%

672	Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	31.12.2008	31.12.2007
		CHF	CHF
	Bankspesen / Gebühren	37'553.54	31'451.74
	Courtage	36'031.04	54'476.01
	Eidg. Umsatzabgabe	14'693.53	21'295.81
	Börsengebühren	3'113.70	1'831.05
	Anlagekommission	18'065.00	12'000.00
	Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	109'456.81	121'054.61
673	Performance des Gesamtvermögens	31.12.2008	31.12.2007
		CHF	CHF
	Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahrs	38'064'589.57	37'102'078.20
	Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahrs	33'231'707.66	38'064'589.57
	Durchschnittlicher Bestand der Aktiven (ungewichtet)	35'648'148.62	37'583'333.89
	 Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	 -5'969'302.95	 -85'958.78
	 Performance auf dem Gesamtvermögen	 -16.7%	 -0.2%
68	Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber	31.12.2008	31.12.2007
		CHF	CHF
	Hypothekardarlehen an Arbeitgeber	380'000.00	420'000.00
	Zinsertrag (netto) auf Hypothekardarlehen	13'512.90	14'844.90
	 Darlehen an Arbeitgeber	 0.00	 0.00
	Zinsertrag (netto) auf den Darlehen	0.00	0.00

Die Hypothekaranlagen beim Arbeitgeber sind durch entsprechende Grundpfandtitel sichergestellt.

7 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Gemäss Auflage des Amtes für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich musste das Teilliquidationsreglement sowie das Rückstellungsreglement überarbeitet werden. Die überarbeiteten Reglemente wurden am 18. Mai 2009 der Aufsichtsbehörde eingereicht.

Bestandes-Entwicklung Versicherte / Rentner

Anzahl der aktiv versicherten Personen

	2005	2006	2007	2008	Entwicklung in 3 Jahren
Männer	134	142	144	148	+10%
Frauen	140	143	165	167	+19%
Total	274	285	309	315	+15%

Pro Jahr wächst die Zahl der aktiven Versicherten um 5%

Summe der Altersguthaben in Millionen Franken

	2005	2006	2007	2008	Entwicklung in 3 Jahren
Männer	13.0	13.2	14.2	14.3	+10%
Frauen	5.6	5.8	6.3	7.1	+26%
Total	18.6	19.0	20.5	21.4	+15%

Analog der Erhöhung der aktiv versicherten Personen nahm auch die Summe der Altersguthaben um 15% zu.

Anzahl der Rentenbezüger

	2005	2006	2007	2008	Entwicklung in 3 Jahren
Altersrenten	31	34	35	35	+13%
Invalidenrenten	4	4	14	13	+225%
Ehegattenrenten	10	11	11	11	+10%
Kinderrenten	4	4	5	6	+50%
Total	49	53	65	65	+33%

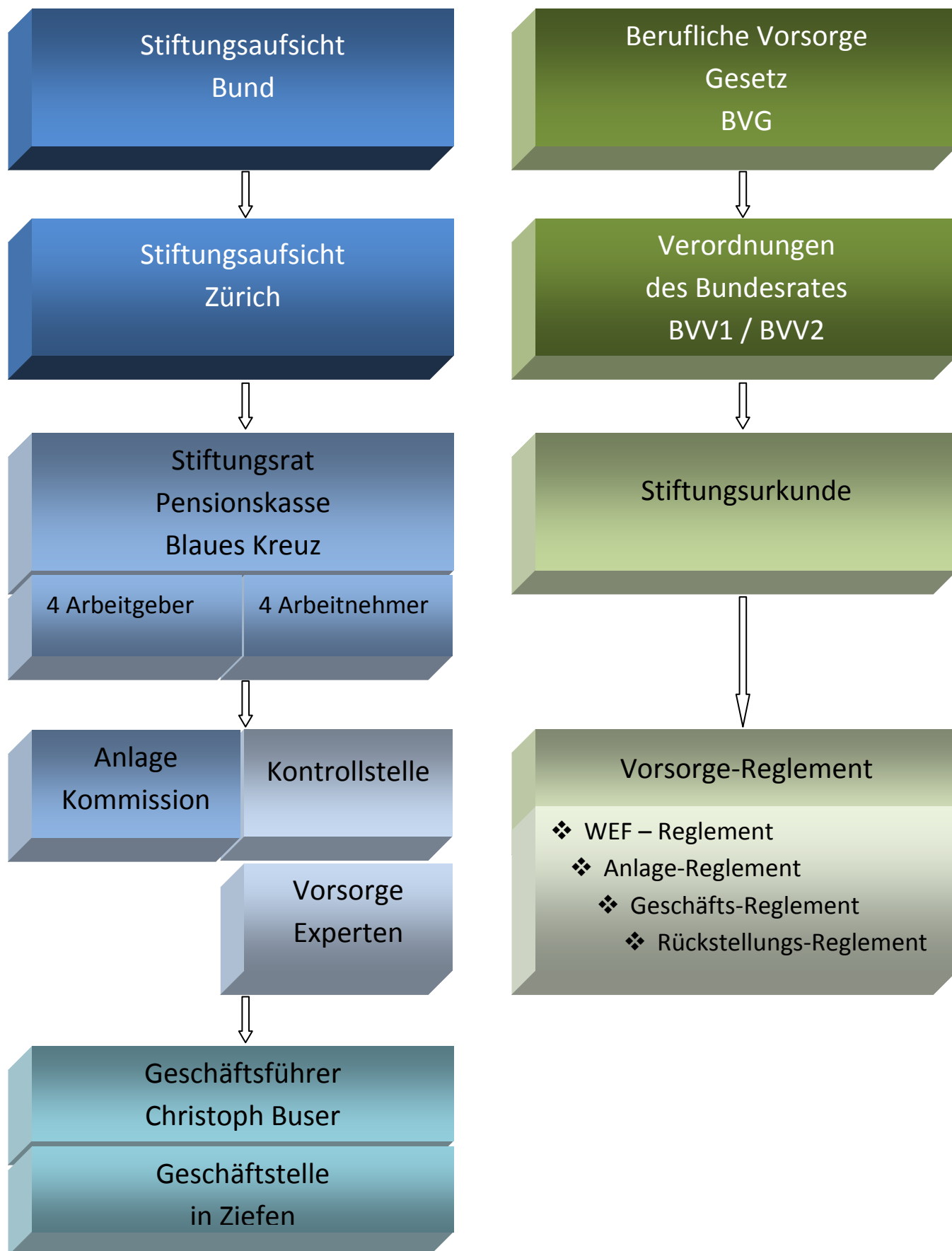
Aus der stetigen Zunahme der Rentenbezüger schert der übergrosse Zuwachs der IV-Rentenbezüger aus. Er betrifft fast durchwegs weibliche Versicherte.

Entschädigung der Rentenbezüge

	2005			2008	Entwicklung in 3 Jahren
Altersrenten	662'000			701'500	+6%
Invalidenrenten	42'000			64'000	+52%
Ehegattenrenten	110'000			141'500	+29%
Kinderrenten	19'500			25'000	+30%
Total Renten	833'500			932'000	+12%

Diese Übersicht zeigt das starke Wachstum der Rentenbezüge, vor allem ausgelöst durch die hohe Zunahme von Invalidenrenten.

Geschäftsmässige und rechtliche Organisation der Pensionskasse Blaues Kreuz der deutschen Schweiz, Zürich



Weitere Begriffe der 2. Säule finden Sie unter www.mit-uns-fuer-uns.ch

Altersguthaben

Das Altersguthaben ist das Geld, das wir im Verlauf unseres Arbeitslebens zusammen mit dem Arbeitgeber in die 2. Säule einzahlen und das uns eines Tages zusammen mit den Zinsen zur Verfügung steht. Im obligatorischen Bereich finanziert der Arbeitgeber mindestens die Hälfte. Das Altersguthaben kann mit einem Konto verglichen werden, das man nicht bei einer Bank sondern bei einer Pensionskasse hat.

Deckungsgrad

Von einem Deckungsgrad von 100% spricht man, wenn eine Pensionskasse genügend Vermögen hat, um allen ihren Versicherten die einbezahlten Vorsorgebeiträge auf einen Schlag auszuzahlen bzw. alle ihre Verpflichtungen einzulösen. Das ist aber nicht nötig, weil nicht alle Versicherten gleichzeitig in Pension gehen. Eine Ausnahme stellt die [Teilliquidation](#) dar.

Von einer Überdeckung wird gesprochen, wenn die Verpflichtungen zu mehr als 100% gedeckt sind. Hingegen liegt eine sogenannte [Unterdeckung](#) vor, wenn das Vermögen für den genannten Fall nicht reichen sollte. Der Deckungsgrad würde in diesem Fall bei unter 100% liegen. Der Deckungsgrad ist eine der Kennziffern für die finanzielle Lage der Pensionskasse.

Umwandlungssatz

Das [Altersguthaben](#) kann mit einem Kuchen verglichen werden. Der Umwandlungssatz legt fest, wie gross die Kuchenstücke sind, die wir jährlich abschneiden dürfen. Je tiefer der Umwandlungssatz, desto länger reicht der Kuchen und umgekehrt.

Mindestzinssatz

Die Pensionskassen sind verpflichtet, die Guthaben ihrer Versicherten zu einem Mindestzinssatz zu verzinsen. Dieser Zinssatz gilt nur für den [obligatorischen Teil](#) und wird vom Bundesrat festgelegt.

Unterdeckung

Ist eine Pensionskasse theoretisch nicht in der Lage alle Ansprüche ihrer Versicherten auf einen Schlag zu erfüllen, spricht man von einer Unterdeckung.

Eine Unterdeckung bedeutet nicht, dass eine Pensionskasse zahlungsunfähig ist. Im Fall einer Unterdeckung, sind die Pensionskassen angehalten, [Sanierungsmassnahmen](#) durchzuführen. Das kann beispielsweise eine [Nullverzinsung](#) sein.

Nullverzinsung

Im Rahmen der Sanierung einer Pensionskasse kann der Stiftungsrat beschliessen, das [Altersguthaben](#) nicht zu verzinsen. Diese Massnahme ist nur möglich, wenn die Gesamtleistungen der Pensionskasse über den [obligatorischen BVG-Teil](#) hinausgehen. Die obligatorischen Leistungen gemäss BVG können nur im Extremfall angetastet werden.

«WER NICHTS WEISS, MUSS ALLES GLAUBEN»

- Was ist eigentlich das 3-Säulen-System, ein Deckungsgrad oder eine Freizügigkeitsleistung?
- Wie funktioniert die berufliche Vorsorge in der Schweiz?
- Wie sind unsere Pensionskassen organisiert und in welchen Situationen kann ich auf meine Vorsorgeersparnisse zurückgreifen?

Verschaffen Sie sich den Vorsorge-Durchblick und machen Sie sich schlau!

Informationen über Ihre Pensionskasse finden Sie unter:

www.pk-blaueskreuz.ch

Weiter Informationen des Schweizerischer Pensionskassenverbandes ASIP erhalten Sie unter:

www.mit-uns-fuer-uns.ch

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Pensionskasse Blaues Kreuz
der deutschen Schweiz, Zürich
p.Adr. Christoph Buser
Steinenbühl 63
4417 Ziefen

Telefon: 061 933 92 00
Fax: 061 933 92 01
E-Mail: info@pk-blaueskreuz.ch